

Die großartige Leistung des Vereins auf wirtschaftlichen und rechtlichen Gebiete in der Epoche des Vereins-Betriebschefs der Berlin gemeine Verhandlungen für den Betrieb, Gesetz- und Rechtsverfahre, welche sich als so großartig erweisen, daß sie von Brüggen für seine Staatsbahnen sehr geeignete Ausführungen eingeschlossen wurden. In Zusammenhang eines bestehenden Eisenbahn-Brüggens bildeten später die Grundlage für die das Gesetzgebungsrecht der Eisenbahnen regelnden Bestimmungen des Handelsgesetzes. Sie sind auch nach Entstehung des Deutschen Reichs fast unverändert in das von der Reichsregierung erlassene Deutsche Betriebsreglement aufgenommen worden.

Neben den zahlreichen jüngsten gemeinsamen Ausführungen, welche die Eisenbahnen dem legendären Wissen des Vereins dankt, kann noch die auf den Personenverkehr Bezug haben, hervorgehoben. Durch einheitliche Gestaltung der Fahrpläne, durch Einführung einer einheitlichen Eisenbahnzeit und durch Einrichtung der zusammenhängenden Fahrzeichen ist der Verein bis zu großer Verdienste um das reisende Publikum erworben und ist auch im übrigen ausnahmsweise gewesen, allen berechtigten Wünschen des reisenden Publikums Rechnung zu tragen. Es sei in dieser Hinsicht nur darauf hingewiesen, daß die erwartenden Bedürfnisse im Rundschreibens, nachdem die Beppeit zu befahrenden Strecken nicht über ein Siesel bei Erreichung der ganzen Ausdehnung darüber, daß Fahrzeuge verschiedener Wagenklassen in ein und dieselbe Zeit nicht aufgenommen werden durften u. a. m. im Laufe der Jahre gelöst wurden.

Der Berlin hat während seiner fünfzigjährigen Tätigkeit in Verfolgung seines in § 1 der Satzung festgelegten Zwecks, durch gemeinsame Verträge und einmütiges Handeln des eigenen Interesses und dasjenige des Staates zu bedienen, Geschäft geführt. Er steht in seiner Art einzig da, denn er findet in anderen Ländern nicht seine Gleichart. In Frankreich bestehen 6 große Privatbahnen, die untereinander nur in einigem Gemeinschaftsverhältnis, z. B. in Bezug auf den Güterverkehr und den Personenverkehr eingetreten sind. Der wichtigste und größte Teil des großbürgerlichen Eisenbahnverkehrs befindet sich in den Händen von 10 Großbahnen, welche nur für die Abrechnung in dem Clearing house ein gemeinsames Organ besitzen. Nach die Generalversammlungen der einzelnen Eisenbahnen haben nur einen Teil der gemeinschaftlichen Aufgaben, die sich der Verein deutscher Eisenbahnen verleiht. Die in Amerika zu Ende gekommene Verbindung endlich verfolgt nur den Zweck, die Konkurrenz der Städte einzuhüllen. Die Aufgaben des Berings Deutcher Eisenbahnenverwaltungen sind umfangreich und verzweigt daher von vornherein umfassende Erfolge. Wie berechtigten Zeuge kann der Verein auf das Ergebnis seiner fünfzigjährigen Tätigkeit zurückblicken.

Tagesgeschichte.

Dresden. 29. Juni. Bei Ihren Königlichen Majestäten fand gestern nachmittags 4 Uhr im Schlosse zu Pillnitz Familientafel statt, an welcher Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses, sowie Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Sergius Michailowitsch von Russland und Se. Großherzogl. Hoheit der Prinz Maximilian von Baden teilnahmen. Die Damen und Herren der Suite vereinigten sich zu derselben Zeit zur Marhallaftstafel.

Ihre Majestät die Königin werden in Begleitung der Hofdame Gräfin Reutiner v. Weyl, des Hofräters v. Oppell und des Oberhofmeisters v. Moltzow, den 1. Juli vormittags 8 Uhr 30 Min. ab Niederschlag über München zu einem mehrere Stunden dauernden Kurgebräus nach Brennerbad in Tirol reisen.

Dresden. 29. Juni. Nachdem die Königliche Staatsregierung seitens der letzten Ständesversammlung ermächtigt worden war, landwirtschaftlichen und gewerblichen eingetragenen Genossenschaften zu deren Unterstützung und Förderung durch Vermittlung der juristischen Persönlichkeit bestehenden Verbände solcher Genossenschaften Darlehen zu billigem Zinsfuß aus Staatsmitteln zu gewähren, fand am 26. d. J. in der Sitzungssäle des Königl. Ministeriums des Innern unter Vorst. Dr. Excellenz des Herrn Staatsministers v. Meyrich und unter Teilnahme des Herrn Abteilungsdirektors Geh. Rats Bodel sowie unter Zugabe des Herrn Hofrat Dr. Mehnert-Dresden, Vorsitzenden des Landwirtschaftlichen Kreditvereins, Buchdruckereibesitzer Stadtstaat Dresden, Vorsitzender der Gewerbezammer, Direktor Bach-Dresden, Vorsitzender des Verbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften des Königreichs Sachsen, Handelskammersekretär Rollfuß-Zittau und Dr. Reinbold-Dresden, Sekretär des Landeskulturrates, eine Besprechung über die zur Ausführung des ständischen Beschlusses erforderlichen Maßregeln statt. Als Referenten wohnten dieser Besprechung die Herren Geh. Regierungsrat Forster-Schubauer und Oberregierungsrat Münnzer bei.

Die Einsetzung der französischen Kunstdenkmäler auf die spanische Andeutung auf unserem Gebiet steht nichts von Spanien abhängig gewesen ist und das nur in seiner mittelalterlichen und Renaissancekunst Anhänger zu einer selbständigen Entwicklung gezeigt hat, keine nationale Malerei erwarten. Trotzdem hat uns wenigstens ein portugiesischer Maler eine große und freudige Überraschung bereitet: Bartolomeo Pinheiro Columba in Lissabon. Während die spanischen Maler den Zusammenhang mit ihrem großen Kunst des 17. Jahrhunderts, die in Murillo und Velázquez gipfelt, völlig verloren haben, offenbart sich uns dieser Portugiese als würdiger Schüler von Velázquez. Seine beiden lebensgroßen Bildnisse des Schauspielers Rigo und Taraba in großer Figid und Meisterwerke von idealischer und doch in die Tiefe der Seele einbringender Charakteristik, ausgeführt mit den spanisch-sakralistischen Mitteln und doch von staunenswertem plastischen Wirkung. Und dabei wirken diese Bilder durchaus modern, vielleicht weil Velázquez selbst unter allen Großmeistern der klassischen Bildnismalerei dem modernen Empfinden am nächsten steht. Ganz anders und doch auch wieder von dem Geiste des Velázquez erfüllt zeigt sich der selbe Künstler in einem großen Phantasmagoriebild, das den großen portugiesischen Dichter Camões, den Sänger der Lusiaden, darstellt, wie er, am Strand des Meeres, vielleicht auf der Insel Macao, den aus den Alpen austauflaufenen Hörnern läuft, die ihm das hohe Lieb von der Freiheit und Herrlichkeit des Meeres veranlassen. Es sind keineswegs Idealgestalten, sondern ganz genordliche spanische Mädeln, eins wie sie Velázquez auf seinen "Teppichmalerinen" dargestellt hat. Aber gerade dadurch ist vielleicht dem Bilde das Pathetische und Erstaunliche genommen worden, das sonst solchen mystisch-allegorischen Dichterbildern anhaftet. Ein Maler ersten Ranges ist auch José Salgado Velloso in Lissabon, wenigstens in dem monumentalen Meisterstück des Königs von Portugal, die auf einem prächtigen Frühlingsschein, begleitet von einer

Deutsches Reich.

* Berlin. Wie der "Börsen-Zeitung" vom 27. d. Mai melbet, haben Sr. Majestät der Kaiser Allerhöchst geachtet, den Sonntagsmärkte und Wimpern für Handel und Gewerbe eröffnet. Berlinisch seinem Ansehen genäß von seinem Amt unter Beibehaltung des Titels und Namens eines Staatsministers zu entbinden; den Unterstaatssekretär im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Staatssekretär des Staatsrats, Wirth. Geh. Rat Bredel, zum Staatsminister und Minister für Handel und Gewerbe zu ernennen. — Der Name des neuen Handelsministers Bredel hat, wie die "Stern-Zeitung" schreibt, in den Kreisen von Handel und Gewerbe, mit denen er seit mehr als 25 Jahren enge Verbindung hat, einen sehr guten Rang. Ursprünglich hatte Dr. Bredel für die richtigeren Kaufleute gewünscht, doch wurde er frühzeitig zur preußischen Staatsbeamtenverwaltung als Regierungsbefehl übernommen und war nacheinander bei den Dienststellen zu Saarbrücken, Hannover und Elberfeld beschäftigt, als der deutsch-französische Krieg ausbrach, der im Dienste des preußischen Landtags nunmehr ein großes organisiertes Talent entdeckt ließ. Bredel wurde zunächst der Geldeisenbahnbetriebskommission in Nancy zugewiesen und half dann nachwandernden Betriebskommissionen der französischen Eröffnung der Betriebskommissionen in Epernay und zuletzt in Reims errichtet und verwaltet. Räumlich in Reims entfaltete er eine außerordentlich umfassende und verantwortungsvolle Tätigkeit, indem von dort aus der Übertragung von Paris die ausgiebige Zufuhr von Lebensmitteln in die ausgebombte Millionenstadt, und später die Rückfahrt der deutschen Truppen in die Heimat begünstigt wurde. Zur Abwicklung des Geldeisenbahndienstes wurde dann Bredel nach Berlin berufen, und hier trat er im Mai 1871 in das damalige Ministerium für Handel und öffentliche Arbeiten unter Grafen Posadowitz, zunächst als Hilfsarbeiter, dann als vereidigter Rat. Schon vor mehr als 15 Jahren wurde er Ministerialdirektor und leitete die Abteilung für die wichtigen Eisenbahn-Angemessenheiten. Hier ernannt er sich unter Minister v. Blaasburg, mit dessen Bitten in näher Verbindung stand, besondere Verdienste bei der Verstaatlichung und bei der Organisation der Verwaltung; als im Jahre 1882 der Landesreisebahndienst ins Leben gerufen wurde, wurde er zum ersten Vorsitzenden derselben ernannt und diesen Posten hat er seitdem ununterbrochen geführt. Dem Staatsrat gehört er seit dem 11. Juni 1884 als Mitglied und seit dem 26. Februar 1895 als Staatssekretär (als Nachfolger Börsig) an und als solcher hat er auch an den Staatsberatungen beteiligt die landwirtschaftliche Notlage im vorigen Jahre teilgenommen. Im vorigen Jahr wurde er bei der Neuerorganisation der Staatsbeamtenverwaltung, an der er einer der hauptpflichtlichen Mitarbeiter des Ministers Thielmann war, Staatssekretär im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, nachdem er schon am 30. März 1891 zum Verwaltungsbeamten mit dem Titel Dr. Excellenz ernannt worden war. Dr. Bredel ist Befähigt, in Telgte bei Münster geboren, katholisch, und steht am Ende der fünfzigjährigen Jahre. Er ist unverheiratet. Da er ein guter und geistiger Redner ist, hat das Abgeordnetenhaus noch von wenigen Wochen her beobachtet können, als er den Grafen Ranip. Boden in Vertretung des abgehenden Ministers wegen seiner unüberlegten Interpretation über die Eisenbahnlohnpreise zurücktrat. Er ist ein Mann von lauerndem Charakter, vornehmer Gestaltung und sehr liebenswürdigen Umgangsformen, der an die neue unter den jetzigen Zeitverhältnissen doppelt schwierige Aufgabe mit dieser fachlichen Vorbereitung herantritt.

Zum Rücktritt des Handelsministers v. Bredel bemerkte die "Klinische Zeitung", die Nachricht sei ihr nicht unerwartet gekommen, und lädt dann fort: "Schon im Laufe der Wintertagung des Landtages war mehrfach im Anschluß an einzelne Ereignisse der bevorstehende Rücktritt, allerdings vorzeitig, gemeldet worden. Vor vier Wochen etwa meldete der Hofbericht, daß Dr. v. Bredel den Kaiser auf den Eisenbahndienst von Berlin nach Potsdam vorläufig gehalten habe. Dann fiel die außerordentlich scharfe Haltung und Erklärung des Jchen. v. Bredel gegenüber dem losserhaltenden Antrage auf Zustimmung des Bädere-Gefases in der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 15. Juni auf, sowie daß am folgenden Tage der Unterstaatssekretär Lehmann die Abwesenheit des Ministers bei der Weiterdebatte dieses Antrages damit entschuldigte, daß er vom Kaiser nach Potsdam befohlen war. Zwei Tage darauf reiste er zu Verwandten nach Pommern. Sein Ausbleiben auf dem letzten parlamentarischen Fest des Fürsten Hohenlohe am Montag wurde in Abgeordnetenkabinen nachdrückt erläutert. Alle diese äußeren Erscheinungen scheinen Anklagegrundungen des bevorstehenden und jetzt von Herrn v. Bredel vollzogenen Rücktritts gewesen zu sein. Ob die Kaiserliche Entschließung bereits gefallen ist entzieht sich noch unserer Kenntnis; wir halten es aber für ausgeschlossen, daß sie ablehnend ausfallen wird. Der Grund für den Rücktritt scheint uns klar vorzuliegen. Dr. v. Bredel ist, um es mit kurzen Worten zu sagen, offenbar ein Opfer der sprudelnden parlamentarischen Wettbewerb. Von jeher ein Freund alterer staatlicher Sozialpolitik, hatte er aus den Brüderlichkeiten der großen Reichsregierung in Anschluß an die Kaiserlichen Februarclasse vom Jahre

1890 die Ermunterung für weitaußschauende sozial-

politische Pläne auf den manigfachen Gebieten des Gewerbelebens, der Arbeiterschaftsgesetzgebung, der Handelskammer, der Reform der Handelskammern entnahmen. Ein Teil dieser Pläne wurde von ihm auch mit maßgebendem Erfolge durchgeführt; aber die großen Änderungen und Umstürze, die daraus vorliegendem unserm Eisenbahndienst im Betrieb mit dem Auslande erwuchsen, ließen sehr schnell eine wesentliche Erneuerung unserer parlamentarischen Rätselgeschäfte wie der öffentlichen Meinung erkennen; immer mehr drang das Gefühl Bahn, der in Kraft getretenen Arbeiterschutzgesetzgebung ruhige Zeit zur Eingewöhnung zu überlassen und alle überstürzten Neuerungen zu vermeiden. Herr v. Bredel schätzte diese Erneuerung keine Belastung tragen; er hielt sich an die älteren parlamentarischen Beschlüsse, ohne Rücksicht auf die eingetretene Erneuerung, und so mußte er erleben, daß eine Anzahl von Fragen, deren Lösung er im Sinne früherer parlamentarischer Beschlüsse vorhing, zumal in der konservativen Mehrheit des preußischen Landtags nunmehr eine scharfe Ablehnung fand. Die Vorlage, betreffend das Handelskammergesetz und die Einführung eines Maximalabrechnungstage für das Bädere-Gefase, wurde er frühzeitig der Börse v. Bredel, zum Staatsminister und Minister für Handel und Gewerbe zu ernennen. — Der Name des neuen Handelsministers Bredel hat, wie die "Stern-Zeitung" schreibt, in den Kreisen von Handel und Gewerbe, mit denen er seit mehr als 25 Jahren enge Verbindung hat, einen sehr guten Rang. Ursprünglich hatte Dr. Bredel für die richtigeren Kaufleute gewünscht, doch wurde er frühzeitig zur preußischen Staatsbeamtenverwaltung als Regierungsbefehl übernommen und war nacheinander bei den Dienststellen zu Saarbrücken, Hannover und Elberfeld beschäftigt, als der deutsch-französische Krieg ausbrach, der im Dienste des preußischen Landtags nunmehr ein großes organisiertes Talent entdeckt ließ. Bredel wurde zunächst der Geldeisenbahnbetriebskommission in Nancy zugewiesen und half dann nachwandernden Betriebskommissionen der französischen Eröffnung der Betriebskommissionen in Epernay und zuletzt in Reims errichtet und verwaltet. Räumlich in Reims entfaltete er eine außerordentlich umfassende und verantwortungsvolle Tätigkeit, indem von dort aus der Übertragung von Paris die ausgiebige Zufuhr von Lebensmitteln in die ausgebombte Millionenstadt, und später die Rückfahrt der deutschen Truppen in die Heimat begünstigt wurde. Zur Abwicklung des Geldeisenbahndienstes wurde dann Bredel nach Berlin berufen, und hier trat er im Mai 1871 in das damalige Ministerium für Handel und öffentliche Arbeiten unter Grafen Posadowitz, zunächst als Hilfsarbeiter, dann als vereidigter Rat. Schon vor mehr als 15 Jahren wurde er Ministerialdirektor und leitete die Abteilung für die wichtigen Eisenbahn-Angemessenheiten. Hier ernannt er sich unter Minister v. Blaasburg, mit dessen Bitten in näher Verbindung stand, besondere Verdienste bei der Verstaatlichung und bei der Organisation der Verwaltung; als im Jahre 1882 der Landesreisebahndienst ins Leben gerufen wurde, wurde er zum ersten Vorsitzenden derselben ernannt und diesen Posten hat er seitdem ununterbrochen geführt. Dem Staatsrat gehört er seit dem 11. Juni 1884 als Mitglied und seit dem 26. Februar 1895 als Staatssekretär (als Nachfolger Börsig) an und als solcher hat er auch an den Staatsberatungen beteiligt die landwirtschaftliche Notlage im vorigen Jahre teilgenommen. Im vorigen Jahr wurde er bei der Neuerorganisation der Staatsbeamtenverwaltung, an der er einer der hauptpflichtlichen Mitarbeiter des Ministers Thielmann war, Staatssekretär im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, nachdem er schon am 30. März 1891 zum Verwaltungsbeamten mit dem Titel Dr. Excellenz ernannt worden war. Dr. Bredel ist Befähigt, in Telgte bei Münster geboren, katholisch, und steht am Ende der fünfzigjährigen Jahre. Er ist unverheiratet. Da er ein guter und geistiger Redner ist, hat das Abgeordnetenhaus noch von wenigen Wochen her beobachtet können, als er den Grafen Ranip. Boden in Vertretung des abgehenden Ministers wegen seiner unüberlegten Interpretation über die Eisenbahnlohnpreise zurücktrat. Er ist ein Mann von lauerndem Charakter, vornehmer Gestaltung und sehr liebenswürdigen Umgangsformen, der an die neue unter den jetzigen Zeitverhältnissen doppelt schwierige Aufgabe mit dieser fachlichen Vorbereitung herantritt.

1890 die Ermunterung für weitaußschauende sozial-politische Pläne auf den manigfachen Gebieten des Gewerbelebens, der Arbeiterschaftsgesetzgebung, der Handelskammer, der Reform der Handelskammern entnahmen. Ein Teil dieser Pläne wurde von ihm auch mit maßgebendem Erfolge durchgeführt; aber die großen Änderungen und Umstürze, die daraus vorliegendem unserm Eisenbahndienst im Betrieb mit dem Auslande erwuchsen, ließen sehr schnell eine wesentliche Erneuerung unserer parlamentarischen Rätselgeschäfte wie der öffentlichen Meinung erkennen; immer mehr drang das Gefühl Bahn, der in Kraft getretenen Arbeiterschutzgesetzgebung ruhige Zeit zur Eingewöhnung zu überlassen und alle überstürzten Neuerungen zu vermeiden. Herr v. Bredel schätzte diese Erneuerung keine Belastung tragen; er hielt sich an die älteren parlamentarischen Beschlüsse, ohne Rücksicht auf die eingetretene Erneuerung, und so mußte er erleben, daß eine Anzahl von Fragen, deren Lösung er im Sinne früherer parlamentarischer Beschlüsse vorhing, zumal in der konservativen Mehrheit des preußischen Landtags nunmehr eine scharfe Ablehnung fand. Die Vorlage, betreffend das Handelskammergesetz und die Einführung eines Maximalabrechnungstage für das Bädere-Gefase, wurde er frühzeitig der Börse v. Bredel, zum Staatsminister und Minister für Handel und Gewerbe zu ernennen. — Der Name des neuen Handelsministers Bredel hat, wie die "Stern-Zeitung" schreibt, in den Kreisen von Handel und Gewerbe, mit denen er seit mehr als 25 Jahren enge Verbindung hat, einen sehr guten Rang. Ursprünglich hatte Dr. Bredel für die richtigeren Kaufleute gewünscht, doch wurde er frühzeitig zur preußischen Staatsbeamtenverwaltung als Regierungsbefehl übernommen und war nacheinander bei den Dienststellen zu Saarbrücken, Hannover und Elberfeld beschäftigt, als der deutsch-französische Krieg ausbrach, der im Dienste des preußischen Landtags nunmehr ein großes organisiertes Talent entdeckt ließ. Bredel wurde zunächst der Geldeisenbahnbetriebskommission in Nancy zugewiesen und half dann nachwandernden Betriebskommissionen der französischen Eröffnung der Betriebskommissionen in Epernay und zuletzt in Reims errichtet und verwaltet. Räumlich in Reims entfaltete er eine außerordentlich umfassende und verantwortungsvolle Tätigkeit, indem von dort aus der Übertragung von Paris die ausgiebige Zufuhr von Lebensmitteln in die ausgebombte Millionenstadt, und später die Rückfahrt der deutschen Truppen in die Heimat begünstigt wurde. Zur Abwicklung des Geldeisenbahndienstes wurde dann Bredel nach Berlin berufen, und hier trat er im Mai 1871 in das damalige Ministerium für Handel und öffentliche Arbeiten unter Grafen Posadowitz, zunächst als Hilfsarbeiter, dann als vereidigter Rat. Schon vor mehr als 15 Jahren wurde er Ministerialdirektor und leitete die Abteilung für die wichtigen Eisenbahn-Angemessenheiten. Hier ernannt er sich unter Minister v. Blaasburg, mit dessen Bitten in näher Verbindung stand, besondere Verdienste bei der Verstaatlichung und bei der Organisation der Verwaltung; als im Jahre 1882 der Landesreisebahndienst ins Leben gerufen wurde, wurde er zum ersten Vorsitzenden derselben ernannt und diesen Posten hat er seitdem ununterbrochen geführt. Dem Staatsrat gehört er seit dem 11. Juni 1884 als Mitglied und seit dem 26. Februar 1895 als Staatssekretär (als Nachfolger Börsig) an und als solcher hat er auch an den Staatsberatungen beteiligt die landwirtschaftliche Notlage im vorigen Jahre teilgenommen. Im vorigen Jahr wurde er bei der Neuerorganisation der Staatsbeamtenverwaltung, an der er einer der hauptpflichtlichen Mitarbeiter des Ministers Thielmann war, Staatssekretär im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, nachdem er schon am 30. März 1891 zum Verwaltungsbeamten mit dem Titel Dr. Excellenz ernannt worden war. Dr. Bredel ist Befähigt, in Telgte bei Münster geboren, katholisch, und steht am Ende der fünfzigjährigen Jahre. Er ist unverheiratet. Da er ein guter und geistiger Redner ist, hat das Abgeordnetenhaus noch von wenigen Wochen her beobachtet können, als er den Grafen Ranip. Boden in Vertretung des abgehenden Ministers wegen seiner unüberlegten Interpretation über die Eisenbahnlohnpreise zurücktrat. Er ist ein Mann von lauerndem Charakter, vornehmer Gestaltung und sehr liebenswürdigen Umgangsformen, der an die neue unter den jetzigen Zeitverhältnissen doppelt schwierige Aufgabe mit dieser fachlichen Vorbereitung herantritt.

— Die Tübinger Zeitung "Neue Rundschau" hatte gestern in Teheran ein Anschlag auf den Schah verübt worden. Der Schah sei unverletzt geblieben. Der Mörder, welcher der Schah bei der Börse angehörte, sei verhaftet worden. — Bei der hierigen politischen Gesellschaft sind über ein solches Attentat keinerlei Meldungen eingegangen. Die Meldungen des Tübinger Blattes scheinen daher der Begründung zu entbehren.

— Wie aus dem amtlichen Protokoll über die Verhandlungen der Konferenz zur Beratung der Reichsgerichtslegislatur des Apothekerwesens hervorgeht, haben die Vertreter der Regierung über die Bedeutung und Tragweite der in den Grundlagen für den Fall der Einführung der sächsischen Personallizenzen vorgesehenen Übergangsbestimmungen gesprochen. Das noch an der Berücksichtigung der Rechtssicherheit und Sicherheit der Apothekenberechtigungen, d. h. sowohl den Begriff eines selbständigen Vermögensrechts, als auch der mit einem Grundstück verbundenen Berechtigungen für die Zukunft nichts geändert werden. Auf derartige Apothekenberechtigungen werden daher die in den Grundlagen vorgesehenen Bestimmungen über die Ausübung unter den Befreiern im Falle der Wiedereröffnung einer frei gewordenen Apothekenseite nicht Anwendung finden. Dagegen sollen diejenigen Apotheken, welche zwar rechtlich nicht als übertragbar gelten können, aber tatsächlich mit Zustimmung oder wenigstens ohne Widerruf der maßgebenden Behörden bisher veräußert und verehrt wurden, die Eignung der Übertragbarkeit nach Ablauf einer bestimmten Übergangszeit, die auf 25 bis 40 Jahre festzulegen sein möchte, verlieren. Durch eine solche Frist werde die nötige Zeit genommen, um Einrichtungen zu schaffen, welche es den Befreiern ermöglichen, ohne drastische Kosten die allgemeine Auflösung der für Apothekenberechtigungen vorgesehenen Apothekenberechtigungen zu entkräften.

— Der Börsen-Li.-Gung-Tschang traf gestern vormittags mittels Sonderzugs in Magdeburg ein, begleitet von dem Vertreter der Krupp'schen Werke in Berlin, geh. Finanzrat Jenke. Am Bahnhof waren zum Empfang der Stabskommandant Generalmajor Bojanowitz und Vertreter der Guhonenwehr erschienen. Der Börsen-Li. gung hat sich zu den Befreiern nach dem Guhonenwehr, welche er höchst mehren für die britischen Marine angeforderten Voraussetzungen eingehalten haben, daß die Zeit darüber Erfolge für ihn vorzeige sei, da er einer Reihe unerwidrlicher parlamentarischer Reiberlogen ausgetragen sei und das der Ferne des Landeswesens zugute.

— Zum Rücktritt des Handelsministers v. Bredel bemerkte die "Klinische Zeitung", die Nachricht sei ihr nicht unerwartet gekommen, und lädt dann fort: "Schon im Laufe der Wintertagung des Landtages war mehrfach im Anschluß an einzelne Ereignisse der bevorstehende Rücktritt, allerdings vorzeitig, gemeldet worden. Vor vier Wochen etwa meldete der Hofbericht, daß Dr. v. Bredel den Kaiser auf den Eisenbahndienst von Berlin nach Potsdam vorläufig gehalten habe. Dann fiel die außerordentlich scharfe Haltung und Erklärung des Jchen. v. Bredel gegenüber dem losserhaltenden Antrage auf Zustimmung des Bädere-Gefases in der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 15. Juni auf, sowie daß am folgenden Tage der Unterstaatssekretär Lehmann die Abwesenheit des Ministers bei der Weiterdebatte dieses Antrages damit entschuldigte, daß er vom Kaiser nach Potsdam befohlen war. Bei den Befreiern steht er sich auf nicht weniger als 2,2 Mill. Mark auf, wohl aber gleichzeitig mit dem Befreiungsbereich von ungefähr 0,2 Mill. Mark auf. Ungleicher unangemessener stellt sich der Monat Mai. Wenn man die Befreiung, deren Bewegung auf ehemaligen Befreiungen beruht, auf 2,2 Mill. Mark auf, aber die Reichsabrechnungswerte nach dem Befreiungsbereich von ungefähr 0,2 Mill. Mark auf. Ungleicher unangemessener stellt sich der Monat Mai. Wenn man die Befreiung, deren Bewegung auf ehemaligen Befreiungen beruht, auf 2,2 Mill. Mark auf,

BERICHT DER ACADEMIE DE MÉDECINE IN PARIS.

Apollinaris

NÄTURLICH KOHLENSAURES MINERAL-WASSER.

"Die Resultate der kürzlich in Paris statt gefundenen Untersuchungen und der Bericht der Académie de Médecine haben dem Apollinaris Wasser den ERSTEN Platz unter ALLEN untersuchten Wassern für REINHEIT und VOLLSTÄNDIGE ABWESENHEIT von pathogenen Mikroben zugesprochen."

Käuflich bei allen Mineralwasser-Händlern, Apothekern, &c.

Nach Norwegen und Spitzbergen

unter Führung des Nordpolfahrers Capt. Bade

auf dem im vorigen Jahre neu gebauten eleganten Salondampfer „Erkling Jarl“ (Nordseeländische Dampfschiff-Gesellschaft in Trondheim).
Während vom Hamburg 15. Juli; die interessantesten Städte Norwegens beruhend, mit einem etwa 10-tägigen Aufenthalt in Spitzbergen. Nördlichster Punkt an der Grenze des Polar-Eises (auf ca. 80 Grad Nordbreite). Beobachtung der totalen Sonnenfinsterniss am 9. August. — Reisevora. 11 Tage. Prospekte gratis bei Capt. W. Bade, Wismar 1. Westenburg.

Rheinisch-Westfälisch-Sächsischer Verbands-Güter-Zarij,
Best. I.

Am 15. Juli 1896 wird die Station Remscheid-Lüttringhausen des Direktions-Büros übertragen und den Entfernung und Brücke für Remscheid-Lüttringhausen in den direkten Verkehr einzubringen.

Dresden, am 23. Juni 1896.
Nr. 5470 D.I.
Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahn-
namens der beteiligten Verwaltungen.

Sächsisch-Württembergischer Güterverkehr.

Am 1. Juli tritt der Richter V zum Gütertarif, Teil II in Kraft. Er enthält Angaben über die Schließung der bisherigen Güterstationen Gera (Reich) Sächsische Staatsbahn und Bezeichnung der heutigen Station Gera-Weiden mit Entfernung und Frachtkosten für den neu aufgenommenen Württembergischen Station Küngelau.

Abholer hierzu sind von den beteiligten Güterabfertigungsstellen zu erlangen.

Dresden, am 25. Juni 1896.
Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahn-
Gottmann.

5480

Deutsch-Italienischer Güterverkehr.

Die heutige Abfertigungsstelle „Gera (Reich) Sächsische Staatsbahn“ wird mit Ab-lauf des 20. Juni 1896 für den Güterverkehr geschlossen. Im Spätwinter hielten dort erstmals die heutige Station Gera-Weiden am 1. Juli 1896 die neue Bezeichnung „Gera (Reich) Sächsische Staatsbahn“ und es gelang ihr, sie die Frachtkosten der heutigen Abfertigungsstelle Gera (Reich) Sächsische Staatsbahn in vollem Umfang. Eine Nachnahme trifft nur an bei den Schnellzügen für Berlin, wo in Kürze A und im Ausnahmetarif Nr. 4 die billigeren Frachtkosten der heutigen Station Gera-Weiden in Gelten verbleiben.

Dresden, am 26. Juni 1896.
Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahn-
Gottmann.

5479

Die Bewerbungsarbeiten um das diesjährige, den Malern vorbehaltene akademische Reisestipendium

der königlichen Akademie der bildenden Künste sind

Freitag, den 23. und Sonnabend, den 24. Oktober
täglich von 9 bis 4 Uhr

an den Räumen der Kunstabteilung im alten Kunstabteilungsgebäude auf der
Hausnummer 10, während die persönliche Anmeldung zur Be-
werbung um das gebotene Stipendium bis längstens

Donnerstag, den 22. Oktober,
Montags und Donnerstags von 10—11 Uhr Vormittags
beim Akademiesekretariate im Altengebäude bei Übergabe der vorgezeichneten
Bedenkblätter zu erfolgen hat.

Treuen, am 22. Juni 1896.

Der akademische Rath.

„The Mutual“
Lebens-Ver sicherungs-Gesellschaft von New-York
(Gesellschaft auf Gegenseitigkeit).

Richard A. Mc. Gurdy, Präsident.
Carl Freiherr von Gablenz, Director und Generalbevollmächtigter, Berlin W., Marlaskenstraße 52 im Gesellschaftsgebäude.

Gesamt-Gesamtlebenszeit am 31. Dezember 1895 rund M. 929 Mill.
Gesamt-Gesamtlebenszeit am 31. Dezember 1895 rund M. 112 Mill.
Gesamt-Gesamtlebenszeit am 31. Dezember 1895 rund M. 5777 Mill.

Errichtete Agenturen:
Aug. König-Wachen, Haarstrasse 4.
Paul Peters-Mittermeier,
Robert Wolfram-Niederplonitz,
J. Günther-Blauen,
Georg Simon-Dreieck.

5481
Dresden, Consulsoffiz. 7.

A. Schade,
Subdirektor u. Bevollmächtigter.
Ein Transport vorsichtigster u. hochelagenter Luxus- und Gebrauchsgeräte
(worunter einige Paare fränkische Garrofliers) stehen Montag, den 29. Juni u. folgende Tage in Dresden: Neustadt — Hotel Stadt Coburg — zu billigen Preisen zum Verkauf.

5482
W. Heinze aus Rosse.

Mit der verantwortlichen Redaktion beschriftet: Regierungsschreiber Dr. Jund in Dresden.

Braut-Ausstattungen
Kinder-Ausstattungen.
Margarethe Stephan,
9, 138 Breitestrasse 4.

3689

CHOCOLATIERIE

RAUCHENSPRÜCHE

AUFWAHLICHE

GEMÜSESPRÜCHE

SOFIESTE WAREN

F. Bernh. Lange

Anneliese.

4770

CHOCOLATIERIE

RÄUCHENSPRÜCHE

AUFWAHLICHE

GEMÜSESPRÜCHE

SOFIESTE WAREN

F. Bernh. Lange

Anneliese.

5482

Schering's Pepsin-Essenz
nach Vorordnung von Dr. Max Schering, bestellt durch unsere lange Zeit
Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung, wie selten
niedrig, Sodbrennen und Magenbeschwerden zu empfehlen, die selbig
durch Gallen- oder Magenbeschwerden entstehen.
Preis 1. Kl. 2. Kl. 3. Kl. 1. Kl. 1.50 M.

Schering's Grüne Apotheke, Chemnitz, 10.

Vertrieb in den gesamten Apotheken und Drogerienkammern.

Unterstützt durch zahlreiche Apotheken und Drogerienkammern.

Schering's Pepsin-Essenz.

Wer kann in Billigstellung
finden, verlangt zu fordern die
Deutsche Polen-Voll in Ehingen.

Salzburg

Familie führt eine Stadt Wirt,

Wirt von 30 J., Zimmer von

50 Kr., Mittwoch von 60 Kr.,

Wirt von 30 Kr., Beste Wiener

Würste, Toppel-Biere, alle Sorten

gute Weine. — Auch ganze Stadt-

wohnungen für Sommeraufent-

halt, niedrige Preise.

Zawozki, 5224

Salzburg, Franz-Josef-Str. 8.

Mineralwasser,

natürliche und künstliche.

1896 eröffnet.

Freie Zusendung ins Haus.

Löwenapotheke,

Otto Schneider. 2443

Familien Nachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Frau Fabrik-

besitzer Edwin Heilbacher in Buchholz;

Dr. Max Paul in Leipzig-Rudow; Frau

Walter Hanpel in Leipzig — Ein Mäd-

chen: Frau Paul Höfler in Leipzig;

Mr. Albert Koch in Dresden.

Verlobt: Dr. Richard Knappe jun. in

Leipzig mit Fr. Margaretha Thiele in

Chemnitz; Dr. Kaufmann Hugo Preys mit

Fr. Martha Schäfer in Leipzig; Dr. Dr.

phil. Oskar Schillige in Leipzig mit Fr.

Hedwig Arnold in Nürnberg; Dr. Eduard

Schäfer mit Fr. Else Herz in Dresden;

Dr. Richard Schulze mit Fr. Else Schmidt in

Dresden.

Vermählt: Dr. Ernst Bachstein, Hoch-

schiff, mit Fr. Frieda Lange in Nürnberg

I. B.; Dr. med. Richard Odensiek mit

Fr. Eugenie Voigt in Rom; Dr. Anna

Hartmann mit Werner (30 J.) in Reichen-

berg; Dr. Carl Haas und Hilde in

Dresden; Dr. Max Hirsch in Dresden; Dr.

Philipp Schäfer in Annaberg in S. mit Fr.

Carolinie Koch in Dresden; Dr. Paul

Wille mit Fr. Clara Hartmann in

Dresden.

Geboren: Frau Emma v. Einsiedel

geb. v. Voel in Weißbäder; Frau Cora

line Wilhelmine Zimmermann geb. Euden-

bach (49 J.) in Leipzig; Frau Anna

Hartmann geb. Wagner (30 J.) in Reichen-

berg; Dr. Carl Haas und Hilde in

Dresden; Dr. med. Hans Böckeler in

Leipzig; Dr. med. Carl Hartmann in

Dresden; Dr. med. Carl Hartmann in

Dresden

des Werk Verz. 11, 9: „Sie freue dich, Jüngling, in deiner Jugend zu“ zu Grunde gelegt war. Während des Abendessens wechselten Ansprachen und musikalische Darbietungen miteinander ab.

Nachrichten aus den Landesteilen.

* Leipzig, 28. Juni. Von der Fortschreibung bei den Vorarbeiten zu der Sachisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbeausstellung zu Leipzig 1897 ist zu verzeichnen, daß dem Senat der Universität Leipzig von einer Kommission von Professoren ein Bericht vorgelegt werden, welche auf eine vorzügliche Teilnahme des Landesuniversitäts an der Ausstellung hinweisen. Zu den Schauabteilungen der letzten wird ein Panorama der Stadt Jena hinzugefügt, das die besondere Auszugskraft auf die Besucher ausüben dürfte. Es ist dies ein Rundgemälde von ungewöhnlich großem Umfang, welches auf dem landschaftlich und architektonisch interessanten Hintergrund der alten Hansestadt die Kreuzigung Christi darstellt. Sehr ist das Bild von den Panoramamalern bekannten Künstlern C. Freytag, J. Krieger und W. Leich. Die Behörden der Stadt haben aus neuer ihr förmliches Bohlwollen für die Ausstellung bestätigt, indem sie eine große Walparie des nahen Scheibenholzes dem Ausstellungsorte zugewiesen haben. Bis den Arbeiten auf dem Platz geht es noch vorwärts; die Vermögensabgabe am Eingang sind im Rohbau vollendet. Bereits des Glattlaufs wird jetzt das Baubüro für die große Industriehalle errichtet, welche bis zum 1. September d. J. von der Firma Holzmann u. Co. in Frankfurt a. M. bereitgestellt wird. — Der Dachdecker Sommer, s. g. in Böhlendorf wohnhaft, hat, wie wir schon telegraphisch berichtet haben, gestern in der 10. Vorrichtung keine Frau, von der er getrennt lebt und mit der er schon oft Streitigkeiten hatte, in deren Arbeitsstätte in Schönfeld, wo die Frau ihren Lebensunterhalt durch Zigarettenmachen verdiente, in die Schule geschossen, jedoch der Tod des Verletzten sofort eintrat. Darauf gab Sommer auf sich selbst einen Schuß ab, der ihn jedoch nur streifte, und entfloß dann verwundet, wurde aber ergreift und der Gesetzeshörde geführt. Die Frau Sommer war 41 Jahre alt, aus Leidenschaft gehörte der Chemnitz siehe nahezu im gleichen Lebensalter und ist aus Leipzig gebürtig. Beide Ehegatten leben seit längerer Zeit bereits in Unterschied, da Sommer seine Frau wiederholt Unterricht vorwarf, was sie den heftigen Widerstand der Frau erregte. Da es von beiden nicht fehlen auch zu Thätschleien zwischen beiden Ehegatten gekommen sein soll, gestaltete sich die Beziehung immer unerträglich, sodass die Frau sich von ihrem Mann trennte und nach Reußstadt, Markt 6 (Hinterhaus), verzog. Sommer, der als ein Trunklebender, streitähnlicher Mensch geltend wird, ist ohne Zweifel von Eifersucht gequält gewesen, die ihn dazu trieb, sich gestern vorzeitig an die Sommer in deren Arbeitsraum Hohe Straße 6 in Schönfeld heranzuschleichen und ihr drei Schüsse aus einem Revolver in die Schläfe bringzuschießen. Aus demselben Revolver gab dann Sommer noch einen Schuß auf sich selbst und zwar nach dem Kopf ab. Anfangs nahm man an, daß dieser Schuß den Sommer, der absatz nach der That in jährem Entsetzen entfloß, kurz darauf aber von Verfolgern eingeholt, gefangen genommen und der Polizei übergeben wurde, nur gestreift habe; später jedoch stellten sich Aufklärungen des Auges ein, sobald es sich eine genauere Untersuchung feststellen haben wird, insoweit die entstandene Wunde dem Wieder häßlich ist. Jedermann war sein Altersgebinde derartig, daß er noch vor Mittag durch Schießerei den Königlich-Sächsischen Hofmarschall aufgeführt werden könnte. — In einer von etwa 130 Personen beteiligten Gläserversammlung, die vergangern Abend in der „Flora“ stattfand, wurde über den Stand des Streiks mitgeteilt, daß von 247 Gehilfen, welche die Arbeit niedergelegt hatten, 158 zu den begeisterten Forderungen arbeiten, während 55 abgesetzt sind. Zu unterrichten seien noch 21 Gehilfen. Im Abschluß dieser geringen Zahl wurde beschlossen, die den nach dem neuen Tarif arbeitenden Gehilfen außerordentlich höhere Entlohnung von 3 M. auf 2 M. herabzusetzen. Sobald jedoch man, die Kommission der Innungsmeister zu einer Versprechung eingeladen, um den Streik völlig beizulegen. Den Leiter des Streiks bewilligte man eine wöchentliche Vergütung von 25 M. statt der bisherigen 20 M.

* Pirna, 28. Juni. Auf der Fahrt von Bodenbach nach Dresden verunglückte heute auf dem höchsten Bahnhof der Bremer Emil Wilhelm Behner tödlich. Alles Verlusten nach ist der Unfall dadurch entstanden, daß sich Behner beim Passieren einer Überleitung infolge von seinem Sitz angelehnt hat und mit dem Kopf an einen Pfosten angeschlagen ist.

* Köslitzstein, 28. Juni. Ein schwerer, höchst bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich heute vormittags 11 Uhr auf dem Lilienstein. In dem dortigen Gasthaus übernachteten in der Nacht vom Samstag zum Sonntag der in Dresden, Eisenknospe 2, wohnhafte Lagerherr Fischer mit seinen zwei Töchtern, der 15 Jahre alte Paula und dem 12-jährigen Hanschen. Heute vormittags unternahmen Vater und Kinder einen Rundgang über das Plateau; beide Mädchen traten, trotz der Warnungen des Vaters, auf einen abseits des gebauten Weges gelegenen, nicht umzäunten Hofsiegel nahe dem alten Obstfeld und gerieten mittels Fernglases ins Auge. Plötzlich trat Paula fehl, schrie laut auf, riß ihre Schrotflinte und schüttete beide Mädchen darunter die etwa 120 m tiefe Felswand hinab. Paula Fischer wurde mit geschmetterten Gliedern an Felsen des Felsspans aufgefunden und verstarb binnen weniger Minuten; Hanschen Fischer lag auf einem 25 m hohen Vorsprung des Regels und wurde erst nach zwei Stunden, nachdem Seile und Leitern herbeigebracht worden waren, von hölzernen Männern (Bruno Liebenthal aus Ebenthal und Emil Staude aus Goldbeck) herabgeholt. Auch sie war inzwischen an dem dem Herabsturz entstehen schweren Verletzungen verstorben. Von Mitgliedern der königlichen Feuerwehr wurden die Opfer jugendlicher Feindseligkeit mittels Wagen nach dem Königlichen Friedhof gebracht. Der untrügliche Vater wurde von allen Seiten auf das herzliche bedauert. Der Unfall ist aber um so schmerzlicher, als die Sicherheitsvorrichtungen auf dem Plateau des Liliensteins anerkanntestenmaßen ausgezeichnet sind, jedoch seit vielen Jahren dort ein Unglück vorgekommen ist.

* Plauen i. B., 28. Juni. Der Sächsische Landesverband der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung hält gestern und heute seine Hauptversammlung in unserer Stadt ab. Nach einer gestern abend abgehaltenen Vertreterversammlung, in welcher geschäftliche Angelegenheiten Erledigung fanden, vereinigten sich im großen Saale des Schenckenhöfchens bei Konzert, Theatervorführungen und Komödie. Heute morgen unternahmen die Teilnehmer an der Versammlung einen Spaziergang in die reizvolle Umgebung unserer Stadt und besichtigten sodann die Königl. Industrieakademie und die Sammlungen des Vereins der Naturfreunde und des Alpenvereins. Bei der heute 11 Uhr im großen Saale der „Freundschaft“ eröffneten Hauptversammlung des grünen Dr. Bürgermeister Wagner die Geschiessen namens der Stadt Plauen und Dr. Dr. Voßmeyer im Auftrage

des Centralausschusses. Nach Vortrag des Geschäfts- und Kassenberichtes und Wahl des nächsten Vorstandes (Leipzig), hielt Dr. Prof. Dr. Regel-Leipzig einen Vortrag über Wissenschaft und Volksbildung, welcher reichen Beifall fand. In die Hauptversammlung schloß sich ein gesellschaftliches Mittagsmahl an. Für heute nachmittag und morgen sind Ausflüge in die nächste und weitere Umgebung unserer Stadt geplant.

○ Jittau, 28. Juni. Zur Fortsetzung des Ergänzung unseres Berichts über den Gemeindetag ist über den gestrigen zweiten Verhandlungstag noch folgendes zu berichten: In den zeitigen Vorgesetzten wurde die Bezeichnung „Jüdischer Anteil“ fortgesetzt, worauf sich die Mitglieder des Gemeindetags um 9 Uhr in den Saal des Hotels „Zur Sonne“ einfanden. Es erfolgten zunächst geschäftliche Mitteilungen, Vorlegung der Neugangsprüfung und Anzeige des Ergebnisses der Vorhandenheit. Es wurden auf Vortrag einstimmig in den Vorstand gewählt: Oberbürgermeister Beutler-Dresden, Stadtverordnetenvorsteher Prof. Dr. Beutler-Plauen, Oberbürgermeister Dr. Georgi-Leipzig, Bürgermeister Oettig-Jittau und Goldammer-Großwilsdorf. Hierauf sprach Bürgermeister Leopold-Dresden über: „Das Recht der Gemeinden an den öffentlichen Straßen und Plätzen.“ Redner ging von dem Sachsen-Recht vom 12. Januar 1870 über die Bebaupflicht aus und forderte, daß es gesetzliche Verkommungen über das Recht der Gemeinden an den öffentlichen Wegen und Plätzen nicht gebe; und doch behielten solche Rechte, abgesehen natürlich aus der Zweckbestimmung des öffentlichen Areals. Die Gemeinden plädierten die Anlegung von Straßen und Wegen thäufig, und zwar im Wege der statutarischen Bestimmung, um die Bauunternehmer abzuwählen. Die Unterhaltung und Beaufsichtigung der öffentlichen Wege und Plätze seien dann aber Sache der Gemeinde. Die Gemeinden geben hierfür entsprechliche Vorrichtungen, sowohl solche, wie sie durch die Gemeinde verordnet werden, als auch durch die Bezirksbehörde. Diese Vorschriften hätten sich zu erfreuen auf die Bevölkerung und die Straßenzüge. Recht auf die Straßen ergeben sich daraus weiter für diese selbst noch für die Räume über und unter diesen. Ungläublich seien zwar die Maßnahmen, welche auf öffentlichen Gründen ohne genehmigung genehmigt werden. Die Vorausnahme eines Straßenzuges ist eine Genehmigung, dagegen seien hierdurch die Vorausnahme eines Straßenzuges in der Straße selbstwegs ausgeschlossen, wenn der Verlehr durch diese Vorausnahme nicht gestört werde (Telephon, Telegraphen u. c.). Eine andere Frage entsteht bei der Durchsetzung der öffentlichen Wege durch Eisenbahn-Anlagen; in diesen Fällen entstehe die Frage, ob die Eisenbahn Anliegerverpflichtungen habe. Diese Frage werde sich am ehesten im Verhandlungsbereiche umschreiben. Übergehen zu der eigentlichen Frage der Gemeinderechte an öffentlichen Straßen und Plätzen bemerkte Redner, daß nach einer Verordnung des Königl. Justizministeriums vom Jahre 1866 öffentliche Wege nicht zum Eintrage in die Grundbücher geeignet sind — ein Grundatz, der auch in der neuzeitlichen Gesetzesordnung für die Straßenzüge aufzunehmen ist. Die bestehenden Grundstücke könnten durch Abholzung auf Grund eines Bergbaurechtsantrags von der Stammparcele ab- und auf besondere Straßenzüge geschrieben werden. Das Gegegnat sei die Aufzeichnung von Bergrecht auf ein Parzellenblatt, aber ohne das hierdurch verliehene Eigentum übertragen, vielmehr lediglich die Beurkundung eines veränderten Zustandes bewirkt werde. Die Gerichte jagen, was darüber anzuerkennen sei, an, keinen Anstand daran zu nehmen, das Eigentum der Gemeinden öffentlichen Wegen auch ohne Eintragung ins Grundbuch anerkannt zu werden. Weiter rüffte die preußische Grundbuchsordnung und die Wegegefechtung, stellte einen Vergleich zwischen den preußischen und sächsischen Verhältnissen an und kam zu dem Schluß, daß die bestehenden Verhältnisse in Preußen den sächsischen vorzuziehen seien, namentlich soweit es sich um Benutzung der öffentlichen Straßenzüge durch Dritte und damit um die Erweiterung des Eigentums der Gemeinden an den öffentlichen Straßenzügen handele (Eisenbahnen, Lampen, elektrische und sonstige Straßenzüge). Nach dem Gesetz vom Jahre 1855 habe sich der sächsische Staat die Genehmigung aller Bahnen mit Motorbetrieb vorbehalten. Das königliche Oberaufsichtsrecht werde aber ohne Zustimmung der Gemeinde kaum als ein Eingriff in das Eigentum der letzteren, wozu auch die öffentlichen Wege gehören, zum Ausdruck gelangen können. Zum Schluß erinnerte Redner noch daran, daß der Reichspostminister gegen den Vortrag geblieben sei, der die Verteilung der Straßenzüge auf die Gemeinden weise, und daß darauf über den Gemeinden wegen der Erzeugungsgefechtung eine beträchtliche Last auferlegt werden sei, der gegenüber Vorsicht geboten sei. Reicher Beifall wurde dem Vortragenden zuw. Es folgte hierauf eine kurze Freitagspause, nach welcher Regierungsrat Dr. Posse-Dresden, an der Hand angelegter Blätter, Karten und Zeichnungen über die sächsischen Stadtwappen und Farben und die in derselben enthaltenen von Königlich-Sächsischen Ministerium des Innern neuerdings getroffenen Anordnungen sprach. Bestimmt für das Wappensteinen der Städte Sachsen liegen sie seit dem Jahre 1230 mehr und mehr in Brauch kommende Siegel der Städte. Unter welchen Formen die ältesten Wappenerleichterungen vorhanden, läßt sich nicht feststellen; in der Form von Wappenbriefen sind sie erst von 1501 an nachweisbar. Wie in anderen Staaten machte sich auch in Sachsen eine Revision der Stadtwappen und Wappen notwendig. Das Königl. Ministrum des Innern erließ deshalb im Jahre 1894 eine Verordnung, daß eine Stadt in der Zukunft ohne dessen Genehmigung und Billigung kein Wappen und keine Farben und damit auch keine Siegelkennzeichen verändern dürfe. Zugleich wurden die Städte aufgefordert, Abdrücke von den vorhandenen Siegelnkennzeichen an das Königl. Hauptstaatsarchiv in Dresden einzuladen und Angaben darüber zu machen, auf Grund welcher Tradition sie ihre Farben führen. Das Resultat dieser Erhebung ergab, daß von den 143 Städten Sachsen 11 je eine von beiden Farben falsch angegeben haben, 10 irrtümlich 3 statt 2 Farben führen; 13 Städte können keine Farben angeben, 10 führen unerhebliche Farben; die Farben von 7 Städten müssen direkt verworfen werden. Betrifft der Bedeutung der Farben kann festgestellt werden, daß eine größere Zahl von Städten die Weißer-Gold und Gold-Blau führt, mehrere Städte führen die Farben der Oberlausitz, der Grafschaft Solms, der Grafschaft Schönburg, der Bistümer Meißen und Naumburg, der Burggrafschaft Altenburg und des Königreichs Böhmen. Auf Grund dieser Erhebungen können die unrichtigen Farben richtig gestellt und den der Farben entliegenden Städten Farben verliehen werden. Betrifft der durch die Siegel überliefersten Stadtwappen ist festgestellt worden, daß, wie auch in anderen Staaten, die Wappen zum größeren Teile gegen die Regeln der Heraldik und gegen die Ortsgeographie verstossen und daß sie in künstlerischer Beziehung fast alle einer Neugestaltung dringend bedürfen. Für die künstlerische Neugestaltung der Wappen hat die sächsische Regierung den auf dem Gebiete der sächsischen Malerei hervorragenden Prof. Hildebrand-Berlin gewonnen. Es lag bereits eine Anzahl fertiggestellter Stadtwappen dieses Künstlers vor,

welche den ungeteilten Beifall der Versammlung fanden. Nach dem Wappenspiel, was bis jetzt vorliegt, zu urtheilen, läßt sich als sicher annehmen, daß das Königreich Sachsen in kürzer Zeit die heraldisch richtigsten und künstlerisch am schönsten ausführbaren Stadtwappen haben wird. Redner stellte zum Schluß die Heraldik und Sprachkunst in den Dienst der Politik, bestrebt, daß Vorurteil gegen die seit dem vorigen Jahrhundert verschwiegene Heraldik zu bannen und dem Siegel, das im Mittelalter von blinder Bedeutung als die Schrift war, als Beglaubigungsmittel der Urkunden wieder zu großer Bedeutung zu verhelfen. Sein Radierwerk dafür, daß die jetzige Handhabung des Siegels zur Sicherung der Bagatelle wesentlich beitrage, die Unterschrift des beglaubigenden Beamten auf Legitimationsscheinen ein selbsterklärendes Hilfsmittel für die Beurteilung des Schriftstücks sei, durfte als gelungen bezeichnet werden. Um Verbrechen aufzudecken, verwendet man die Photographie und Schadelpunktierung mit Erfolg. Wenig oder nichts ist bisher übergetan worden, um auf leichte und zweckmäßige Weise die Legitimationsscheine zu prüfen und damit die Bagatelle einzufangen. Redner sprach sich deshalb für das von einem Wachtmeister in Kaufbeuren begonnene Sammelalbum von Amuletteln der deutschen Städte und Landgemeinden als wertvolles Hilfsmittel in der Handhabung des öffentlichen Sicherheitsstreises aus, hielt jedoch aus verschiedenen Gründen die Publikation für verfehlt und führte einstimmig aus, daß bei so enormen Zahlen von Landgemeinden in Deutschland im Abschluß an Elster-Zehringen, Hessen (1850), Braunschweig (1850), Bayreuth (1857) allen Gemeinden, welche kein Wappen im Siegel führen, ein vereinheitlichtes gleichmäßiges (Uniformsiegel) verliehen werden müsse. Die Verbilligung sämtlicher 26 deutschen Bundesstaaten vorzusehen, würden 26 Typen für die Landgemeinden nötig werden. Erst dann sei für die Publication des Siegelalbenes herzugehen. Um diesen Plan zu verwirklichen, empfahl der Vortragende den Gemeindetag, in diesem Sinne mit der Publication des Siegelschmiedes des Königreich Sachsen vorzugehen, in der Hoffnung, daß sich dann die übrigen deutschen Staaten die Erfahrungen, die hierbei gemacht werden, zu Nutzen machen und damit die Idee des allgemeinen deutschen Siegelalbenes zur Verwirklichung bringen werden. Wenn mit dieser Praktikenmäßigkeit die Bagatelle auch nur beschränkt werde, so werde der Sächsische Gemeindetag doch derselbe mit Genehmigung darauf zurückblenden können. Im Gewerbebereich ist hiermit auf die Erhöhung der Sicherheit und Erweiterung der Rechte der Gemeinden und damit der Wirtschaftlichkeit der Gemeinderechte und ihrer Verwaltung zu richten. Der Gemeindetag bestehlt auf Antrag des Oberbürgermeisters Beutler einstimmig, den Gemeinden, welche ein Wappen und darüber führen, zu empfehlen, die auf ihre Rückigkeit hin prüfen zu lassen und sich zu dem Zwecke der Hauptstaatsarchiv zu wenden, um die Erneuerung, die hierbei gemacht werden, zu Nutzen machen und damit die Idee des allgemeinen deutschen Siegelalbenes zur Verwirklichung bringen werden. Wenn mit dieser Praktikenmäßigkeit die Bagatelle auch nur beschränkt werde, so werde der Sächsische Gemeindetag doch derselbe mit Genehmigung darauf zurückblenden können. Im Gewerbebereich ist hiermit auf die Erhöhung der Sicherheit und Erweiterung der Rechte der Gemeinden und damit der Wirtschaftlichkeit der Gemeinderechte und ihrer Verwaltung zu richten. Der Gemeindetag bestehlt auf Antrag des Oberbürgermeisters Beutler einstimmig, den Gemeinden, welche ein Wappen und darüber führen, zu empfehlen, die auf ihre Rückigkeit hin prüfen zu lassen und sich zu dem Zwecke der Hauptstaatsarchiv zu wenden, um die Erneuerung, die hierbei gemacht werden, zu Nutzen machen und damit die Idee des allgemeinen deutschen Siegelalbenes zur Verwirklichung bringen werden. Wenn mit dieser Praktikenmäßigkeit die Bagatelle auch nur beschränkt werde, so werde der Sächsische Gemeindetag doch derselbe mit Genehmigung darauf zurückblenden können. Im Gewerbebereich ist hiermit auf die Erhöhung der Sicherheit und Erweiterung der Rechte der Gemeinden und damit der Wirtschaftlichkeit der Gemeinderechte und ihrer Verwaltung zu richten. Der Gemeindetag bestehlt auf Antrag des Oberbürgermeisters Beutler einstimmig, den Gemeinden, welche ein Wappen und darüber führen, zu empfehlen, die auf ihre Rückigkeit hin prüfen zu lassen und sich zu dem Zwecke der Hauptstaatsarchiv zu wenden, um die Erneuerung, die hierbei gemacht werden, zu Nutzen machen und damit die Idee des allgemeinen deutschen Siegelalbenes zur Verwirklichung bringen werden. Wenn mit dieser Praktikenmäßigkeit die Bagatelle auch nur beschränkt werde, so werde der Sächsische Gemeindetag doch derselbe mit Genehmigung darauf zurückblenden können. Im Gewerbebereich ist hiermit auf die Erhöhung der Sicherheit und Erweiterung der Rechte der Gemeinden und damit der Wirtschaftlichkeit der Gemeinderechte und ihrer Verwaltung zu richten. Der Gemeindetag bestehlt auf Antrag des Oberbürgermeisters Beutler einstimmig, den Gemeinden, welche ein Wappen und darüber führen, zu empfehlen, die auf ihre Rückigkeit hin prüfen zu lassen und sich zu dem Zwecke der Hauptstaatsarchiv zu wenden, um die Erneuerung, die hierbei gemacht werden, zu Nutzen machen und damit die Idee des allgemeinen deutschen Siegelalbenes zur Verwirklichung bringen werden. Wenn mit dieser Praktikenmäßigkeit die Bagatelle auch nur beschränkt werde, so werde der Sächsische Gemeindetag doch derselbe mit Genehmigung darauf zurückblenden können. Im Gewerbebereich ist hiermit auf die Erhöhung der Sicherheit und Erweiterung der Rechte der Gemeinden und damit der Wirtschaftlichkeit der Gemeinderechte und ihrer Verwaltung zu richten. Der Gemeindetag bestehlt auf Antrag des Oberbürgermeisters Beutler einstimmig, den Gemeinden, welche ein Wappen und darüber führen, zu empfehlen, die auf ihre Rückigkeit hin prüfen zu lassen und sich zu dem Zwecke der Hauptstaatsarchiv zu wenden, um die Erneuerung, die hierbei gemacht werden, zu Nutzen machen und damit die Idee des allgemeinen deutschen Siegelalbenes zur Verwirklichung bringen werden. Wenn mit dieser Praktikenmäßigkeit die Bagatelle auch nur beschränkt werde, so werde der Sächsische Gemeindetag doch derselbe mit Genehmigung darauf zurückblenden können. Im Gewerbebereich ist hiermit auf die Erhöhung der Sicherheit und Erweiterung der Rechte der Gemeinden und damit der Wirtschaftlichkeit der Gemeinderechte und ihrer Verwaltung zu richten. Der Gemeindetag bestehlt auf Antrag des Oberbürgermeisters Beutler einstimmig, den Gemeinden, welche ein Wappen und darüber führen, zu empfehlen, die auf ihre Rückigkeit hin prüfen zu lassen und sich zu dem Zwecke der Hauptstaatsarchiv zu wenden, um die Erneuerung, die hierbei gemacht werden, zu Nutzen machen und damit die Idee des allgemeinen deutschen Siegelalbenes zur Verwirklichung bringen werden. Wenn mit dieser Praktikenmäßigkeit die Bagatelle auch nur beschränkt werde, so werde der Sächsische Gemeindetag doch derselbe mit Genehmigung darauf zurückblenden können. Im Gewerbebereich ist hiermit auf die Erhöhung der Sicherheit und Erweiterung der Rechte der Gemeinden und damit der Wirtschaftlichkeit der Gemeinderechte und ihrer Verwaltung zu richten. Der Gemeindetag bestehlt auf Antrag des Oberbürgermeisters Beutler einstimmig, den Gemeinden, welche ein Wappen und darüber führen, zu empfehlen, die auf ihre Rückigkeit hin prüfen zu lassen und sich zu dem Zwecke der Hauptstaatsarchiv zu wenden, um die Erneuerung, die hierbei gemacht werden, zu Nutzen machen und damit die Idee des allgemeinen deutschen Siegelalbenes zur Verwirklichung bringen werden. Wenn mit dieser Praktikenmäßigkeit die Bagatelle auch nur beschränkt werde, so werde der Sächsische Gemeindetag doch derselbe mit Genehmigung darauf zurückblenden können. Im Gewerbebereich ist hiermit auf die Erhöhung der Sicherheit und Erweiterung der Rechte der Gemeinden und damit der Wirtschaftlichkeit der Gemeinderechte und ihrer Verwaltung zu richten. Der Gemeindetag bestehlt auf Antrag des Oberbürgermeisters Beutler einstimmig, den Gemeinden, welche ein Wappen und darüber führen, zu empfehlen, die auf ihre Rückigkeit hin prüfen zu lassen und sich zu dem Zwecke der Hauptstaatsarchiv zu wenden, um die Erneuerung, die hierbei gemacht werden, zu Nutzen machen und damit die Idee des allgemeinen deutschen Siegelalbenes zur Verwirklichung bringen werden. Wenn mit dieser Praktikenmäßigkeit die Bagatelle auch nur beschränkt werde, so werde der Sächsische Gemeindetag doch derselbe mit Genehmigung darauf zurückblenden können. Im Gewerbebereich ist hiermit auf die Erhöhung der Sicherheit und Erweiterung der Rechte der Gemeinden und damit der Wirtschaftlichkeit der Gemeinderechte und ihrer Verwaltung zu richten. Der Gemeindetag bestehlt auf Antrag des Oberbürgermeisters Beutler einstimmig, den Gemeinden, welche ein Wappen und darüber führen, zu empfehlen, die auf ihre Rückigkeit hin prüfen zu lassen und sich zu dem Zwecke der Hauptstaatsarchiv zu wenden, um die Erneuerung, die hierbei gemacht werden, zu Nutzen machen und damit die Idee des allgemeinen deutschen Siegelalbenes zur Verwirklichung bringen werden. Wenn mit dieser Praktikenmäßigkeit die Bagatelle auch nur beschränkt werde, so werde der Sächsische Gemeindetag doch derselbe mit Genehmigung darauf zurückblenden können. Im Gewerbebereich ist hiermit auf die Erhöhung der Sicherheit und Erweiterung der Rechte der Gemeinden und damit der Wirtschaftlichkeit der Gemeinderechte und ihrer Verwaltung zu richten. Der Gemeindetag bestehlt auf Antrag des Oberbürgermeisters Beutler einstimmig, den Gemeinden, welche ein Wappen und darüber führen, zu empfehlen, die auf ihre Rückigkeit hin prüfen zu lassen und sich zu dem Zwecke der Hauptstaatsarchiv zu wenden, um die Erneuerung, die hierbei gemacht werden, zu Nutzen machen und damit die Idee des allgemeinen deutschen Siegelalbenes zur Verwirklichung bringen werden. Wenn mit dieser Praktikenmäßigkeit die Bagatelle auch nur beschränkt werde, so werde der Sächsische Gemeindetag doch derselbe mit Genehmigung darauf zurückblenden können. Im Gewerbebereich ist hiermit auf die Erhöhung der Sicherheit und Erweiterung der Rechte der Gemeinden und damit der Wirtschaftlichkeit der Gemeinderechte und ihrer Verwaltung zu richten. Der Gemeindetag bestehlt auf Antrag des Oberbürgermeisters Beutler einstimmig, den Gemeinden, welche ein Wappen und darüber führen, zu empfehlen, die auf ihre Rückigkeit hin prüfen zu lassen und sich zu dem Zwecke der Hauptstaatsarchiv zu wenden, um die Erneuerung, die hierbei gemacht werden, zu Nutzen machen und damit die Idee des allgemeinen deutschen Siegelalbenes zur Verwirklichung bringen werden. Wenn mit dieser Praktikenmäßigkeit die Bagatelle auch nur beschränkt werde, so werde der Sächsische Gemeindetag doch derselbe mit Genehmigung darauf zurückblenden können. Im Gewerbebereich ist hiermit auf die Erhöhung der Sicherheit und Erweiterung der Rechte der Gemeinden und damit der Wirtschaftlichkeit der Gemeinderechte und ihrer Verwaltung zu richten. Der Gemeindetag bestehlt auf Antrag des Oberbürgermeisters Beutler einstimmig, den Gemeinden, welche ein Wappen und darüber führen, zu empfehlen, die auf ihre Rückigkeit hin prüfen zu lassen und sich zu dem Zwecke der Hauptstaatsarchiv zu wenden, um die Erneuerung, die hierbei gemacht werden, zu Nutzen machen und damit die Idee des allgemeinen deutschen Siegelalbenes zur Verwirklichung bringen werden. Wenn mit dieser Praktikenmäßigkeit die Bagatelle auch nur beschränkt werde, so werde der Sächsische Gemeindetag doch derselbe mit Genehmigung darauf zurückblenden können. Im Gewerbebereich ist hiermit auf die Erhöhung der Sicherheit und Erweiterung der Rechte der Gemeinden und damit der Wirtschaftlichkeit der Gemeinderechte und ihrer Verwaltung zu richten. Der Gemeindetag bestehlt auf Antrag des Oberbürgermeisters Beutler einstimmig, den Gemeinden, welche ein Wappen und darüber führen, zu empfehlen, die auf ihre Rückigkeit hin prüfen zu lassen und sich zu dem Zwecke der Hauptstaatsarchiv zu wenden, um die Erneuerung, die hierbei gemacht werden, zu Nutzen machen und damit die Idee des allgemeinen deutschen Siegelalbenes zur Verwirklichung bringen werden. Wenn mit dieser Praktikenmäßigkeit die Bagatelle auch nur beschränkt werde, so werde der Säch

Presdner Börse, 29. Juni 1896.

